



## Freude herrscht!

Sonntag, 27.1.19

Philipper 1,1-2 und  
Apostelgeschichte 16, 6-40

### Freude herrscht, ich bin ein Heiliger!

#### Einstieg **PP 1**

Freude herrscht, du bist ein Heiliger! 2x

Was löst diese Aussage bei dir aus? Kannst du sagen: *Ja so ist es, Amen!* Oder denkst du: *Nein, ich nicht, das tönt zu fromm...*

**PP 2** Unter einem Heiligen verstehen wir vielleicht eher jemand, der vom Papst heiliggesprochen wurde oder Mutter Theresa, die sich für die Ärmsten dieser Welt ganz hingegeben hat. Oder uns kommen Bilder in den Sinn, die Menschen mit einem Heiligenschein zeigen oder der Ausdruck *ein scheinheiliges Gesicht machen, heucheln*.

**PP 3** Doch der erste Vers aus dem Philipperbrief redet von Heiligen: *Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu, an alle Heiligen in Christus Jesus in Philippi. Philipper 1,1a*  
Wer sind diese Heiligen?

#### Hauptteil **PP 4**

##### Hintergrundinformation- Gemeindegründung

Kommt mit ins Jahr 49 n.Chr. Paulus ist mit Silas auf seiner zweiten Missionsreise.

Wie ihr vorher aus der Lesung von Raphael gehört habt hindert der Heilige Geist die Reisegruppe immer wieder an ihren Plänen: *Sie hatten vorgehabt, die Botschaft in der Provinz Asien zu verkünden, aber der Heilige Geist hatte sie daran gehindert...Später versuchten sie nach Bithynien weiterzureisen, aber auch das ließ der Geist Jesu nicht zu.*

Der jüdische Bevölkerungsanteil war so gering, dass nicht einmal eine Synagoge gab, sondern nur einen Gebetsplatz ausserhalb der Stadt. Das religiöse Klima war geprägt von einer Vermischung aus verschiedenen philosophischen Richtungen, Religionen und Konfessionen.

Die günstige Lage der Stadt in der Nähe der Gold- und Silberminen und einer römischen Handelsstrasse machte Philippi zu einer blühenden Handelsstadt. Viele damalige griechische und römische Herrscher hatten ein Auge auf diese Stadt. Auch Gott hatte ein Auge auf Philippi gerichtet, um dort eine himmlische Kolonie zu gründen.

### **Gemeindegründung PP 6**

Lukas berichtet in der Apostelg. von drei Menschen, die durch Paulus wirken in Philippi Christen wurden.

Wie erwähnt hatte Philippi keine Synagoge. Deshalb versammelten sich die wenigen Juden und weitere gottesfürchtige Menschen am Fluss, ausserhalb der Stadt, um zu beten. Dort traf Paulus die Purpurchändlerin Lydia, eine Geschäftsfrau. Gott schickte sein Team zu Menschen, die schon vorbereitet waren für die Botschaft. Und Lydia nimmt das Evangelium an, lässt sich taufen, öffnet ihr Haus und die erste Hausgemeinde auf europäischen Boden entsteht. Sie macht ganze Sache, bei ihr zuhause sollen Menschen z.B. ihre Geschäftskunden Jesus kennenlernen.

*Hast du auch wie Lydia ganze Sache mit Jesus gemacht?*

Bemerkenswert ist: Lydia eine Frau gründet die erste Gemeinde Europas. Auch spielt wie bei der Auferstehung von Jesus eine Frau beim Zeugendienst eine entscheidende Rolle, Frauen, die sonst in der Gesellschaft wenig galten. Ermutigend wie Gott Frauen gebraucht.

Paulus besucht dann noch zweimal die Gemeinde in Philippi. Auf seiner 3. Missionsreise im Herbst 57 n.Chr. (Apg 20,1.2) und an Ostern 58 n.Chr. (Apg 20,3-6). Mit keiner anderen Gemeinde war Paulus so herzlich verbunden wie mit ihnen. Mehrmals liess die Gemeinde Paulus eine Geldspende zukommen.

### **Brief an die Philipper PP 10**

Paulus befindet sich im Gefängnis in Rom und schreibt von dort aus 62/63 n.Chr. diesen Brief an die Gemeinde in Philippi. Es ist der herzlichste aller Paulusbriefe, eine tiefe Liebe verbindet ihn mit der Gemeinde in Philippi. Der Brief ist ein Dankesbrief für die erhaltene Geldspende der Philipper. Weiter kümmert er sich um Streitigkeiten in der Gemeinde und ermahnt dabei Einzelne. Er korrigiert den Lebensstil einzelner Gemeindeglieder und erklärt wie es seinem Mitarbeiter Epaphroditus geht. In beeindruckender Art redet er im ganzen Brief von der Freude, die Christen erleben können auch in Schwierigkeiten und von der Wichtigkeit der Gemeinschaft der Christen. Der Philipper ist der Brief der Freude. 16 mal kommt der Begriff in den vier Kapiteln vor. Der Heilige Geist möge unsere Freude mehren, wenn wir uns mit diesem Brief beschäftigen.

### **Philipper 1,1-2 PP 11**

Diesen Brief schreiben Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus in Philippi samt den Bischöfen (Leiter der Gemeinde) und Diakonen.

Philipper 1,1

Briefe beginnen üblicherweise mit Angaben des Absenders und Empfängers und einem einfachen Gruss.

**PP 12** Diesen Brief schreiben Paulus und Timotheus, Sklaven Jesu Christi heisst es im Urtext. Martin Luther übersetzte dann in seiner sklavenlose Zeit **Knechte Jesu Christi**. Was geht dir wohl durch den Kopf bei den Begriffen Sklave oder Knecht?

Knecht oder Sklave zu sein ist nicht sehr erstrebenswert. In unserer Welt zählen Titel, Ausbildung, gesellschaftlicher Standard. Paulus hätte auch erzählen können, dass er ein Musterschüler beim weit bekannten Gelehrten Gamaliel gewesen sei. Doch er bezeichnet sich als Knecht oder Sklave. Das sind keine Ehrentitel.

Es geht jedoch nicht darum menschliche Sklaverei hervorzuheben. Auch geht es nicht darum, sich in kriecherischer, verächtlicher Weise Jesus unterzuordnen. Sondern Paulus will zeigen, dass er sich ganz und gar mit Christus und seiner Berufung identifiziert, es geht um einen besonderen Ausdruck der Hingabe an Christus.

Ein Knecht kann kommen und gehen, wie er will und sich einen anderen Herrn suchen; ein Sklave dagegen bleibt auf immer das Eigentum seines Herrn. Paulus stellt also fest, dass er ganz und gar das Eigentum von Jesus Christus ist. Jesus hat ihn teuer erkauft: **Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! 1. Kor. 6,20** und er kann daher niemals jemand anderem gehören und der Wille seines Herrn soll auch sein Wille sein.

Hast du dich auch in dieser Art und Weise Christus hingegeben?

Als Leiter oder Mitarbeiter im Reich Gottes geht es nicht darum als Person einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, für sich oder seinen Ruhm zu arbeiten, sondern er geht darum dass Christus von den Menschen erkannt und geehrt wird.

Aber jetzt sind eure Sünden abgewaschen und Gott hat euch zu seinem heiligen Volk gemacht. 1. Korinther 6,11

Nicht aufgrund deiner Leistung, sondern aufgrund deines Glaubens und Vertrauens auf Christus. Dieser Glaube verlässt sich darauf, dass er alles von Christus bekommt, wessen er vor Gott bedarf. Achtung, es heisst hier: Heilige in Christus. Wegen Christus sind wir Heilige und nicht wegen unserer Taten und unseres Lebenswandels. Heilige in Jesus Christus leben unter dem Einfluss des Geistes Jesu Christi, sie leben jeden Augenblick in seiner Gegenwart und haben ihr Leben, ihren Besitz, ihre Ziele...ihm ganz verschrieben.

Kannst du freimütig und offen sagen: Jawohl ich bin ein Heiliger, eine Heilige in Christus. Ich gehöre zu Gottes heiligem Volk, zu seiner Familie?

Wenn du nicht sicher bist oder noch nicht zu Gottes Familie gehörst, kannst du das heute Morgen tun oder dein Bekenntnis gerade auch im Abendmahl erneuern.

Wie können wir Teil von Gottes Familie werden?

1. Ich kehre um = ich wende mich vom jetzigen Lebenswandel ab und wende mich Christus zu.
2. Ich sage Jesus, dass ich seine Vergebung, seinen Tod am Kreuz brauche, weil ich es nicht ohne ihn schaffe.
3. Ich bereue meine Sünden (Busse tun).
4. Und empfangе Gottes Geschenk der Vergebung durch meinen Retter Jesus Christus.
5. Ich werde neu geboren als Kind und Erbe in Gottes Familie aufgenommen und erhalte den Heiligen Geist.

Durch die Verbindung mit Jesus Christus seid ihr/bist du für Gott ausgesondert und gehört/gehörst zu seinem heiligen Volk 1. Kor. 1,2

Gnade ist Ausdruck dafür, dass wir uns das Grundlegendste nicht erarbeiten können, sondern dass es Geschenk ist. Gnade ist Kennzeichen des Handelns Gottes. Jedoch ist die Gnade nicht das Ziel. Durch Gnade will Gott den Menschen wiederherstellen, sodass der Mensch Frieden findet.

### **Frieden**

Damit sind wir beim hebräischen Gruss *Frieden* bzw. *Shalom*. Frieden meint nicht einfach das Fehlen von Schwierigkeiten. Das Wort bedeutet vielmehr. Es beschreibt das ganzheitliche Wohlbefinden des Menschen. Es bedeutet, dass alles wohlgeordnet ist und alle sich wohlfühlen. Dieser Frieden hat stets etwas mit den persönlichen Beziehungen des Menschen zu tun, mit seiner Einstellung zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott.

Im diesem Segenswort: Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater...fasst Paulus das ganze Evangelium zusammen und spricht es seinen Adressaten zu. Durch die Gnade kann der Mensch wieder in Frieden und in Fülle leben. Gnade und Frieden wurden durch Jesus möglich.

Gnade steht vor dem Frieden! Die Gnade macht den Frieden möglich. Beides sind Gaben Gottes und zeigt etwas davon, dass Gott Gutes für die Philipper und uns will. Erst wenn wir Gnade und Frieden persönlich erlebt haben, kann auch die christliche Gemeinschaft gut funktionieren.

### **Abschluss PP 17**

Das fasziniert mich an den heutigen Predigttexten. Diese Gemeinde in Philippi war Gottes Idee. Es war Gottes Idee, dass das Evangelium möglichst schnell nach Europa kam. Dazu brauchte er Menschen, die sich vom Heiligen Geist leiten liessen und geduldig ihre Pläne und Vorstellungen durchkreuzen liessen.

## **Abendmahl**

Abendmahls helfer und Musiker nach vorne

Denkt, wenn ihr das Brot esst, an den hohen Preis,  
den Gott bezahlte hatte, um euch zu seinem  
Eigentum zu machen. Er schickte seinen einzigen  
Sohn ihn unsere sündige Welt und liess es zu, dass  
er am Kreuz brutal starb.

Denkt an den hohen Preis, den Christus bezahlt  
hatte, als er freiwillig für dich und mich ans Kreuz  
ging. Ihm wurde meine ganze Schuld aufgeladen,  
er wurde geschlagen wegen meinem Versagen,  
Gott und den Menschen gegenüber. Ihm wurden  
Wunden, Peitschenhiebe zugefügt, damit ich und  
du heil werden können.

Wenn du den Saft trinkst, dann denke daran: Weil  
er sein kostbares Blut am Kreuz für dich vergoss,  
bist du reingewaschen, gerecht vor Gott und  
gehörst zu seinem heiligen Volk.

Kommt und lasst euch neu von Gott Gnade  
beschenken und dankt Jesus in euren Herzen.